

Boden

ERKLÄRUNG

ZUR MODERNEN

SKLAVEREI



Erklärung zur modernen Sklaverei

Geschäftsjahr 1. Januar 2020 bis 2. Januar 2021 (GJ2020)

Als Teil unseres kontinuierlichen Engagements zur Gewährleistung ethischer Arbeitsbedingungen in unserer Lieferkette und unserem Betrieb unterstützen wir uneingeschränkt die Gesetze, die zur Verhinderung von moderner Sklaverei und Menschenhandel erlassen wurden.

Zu diesen rechtlichen Bestimmungen gehören:

Britische Gesetzgebung: Bestimmung zur Transparenz in Lieferketten (Absatz 54) des Gesetzes gegen moderne Sklaverei von 2015 (Modern Slavery Act)

Kalifornische Gesetzgebung: Gesetz zur Transparenz in Lieferketten (California Transparency in Supply Chains Act SB657)

Australische Gesetzgebung: Bundesgesetz gegen moderne Sklaverei von 2018 (Modern Slavery Act)

Was ist moderne Sklaverei?

Moderne Sklaverei liegt vor, wenn eine Person eine andere in solch einem Maße besitzt oder kontrolliert, dass dieser Person in erheblichem Maße ihre individuelle Freiheit entzogen wird, und zwar mit der Absicht, diese Person auszunutzen, indem sie benutzt, von ihr profitiert, sie weitergegeben oder veräußert wird.

Der Begriff moderne Sklaverei wird als Oberbegriff für verschiedenen Aspekte genutzt:

- **Menschenhandel** – ein Vorgang, durch den eine Person aufgrund einer Reihe von Handlungen, wie Einstellung unter falschem Vorwand und Zwang, in ausbeuterischen Verhältnissen endet
- **Zwangsarbeit** – jegliche Art von Arbeit oder Dienstleistung, die Menschen nicht freiwillig leisten und die unter Androhung irgendeiner Art von Strafe erbracht wird
- **Schuld knechtschaft** – jegliche Art von Arbeit oder Dienstleistung, die als Mittel zur Rückzahlung von Schulden oder eines Kredits verlangt wird
- **Sklaverei** – eine Situation, in der eine Person über eine andere einen (empfundenen) Eigentumsanspruch ausübt

Unsere Erklärung für das Geschäftsjahr 2020 erläutert Bodens aktuelle Aktivitäten und unsere Verfahren, mit denen wir einerseits diese Problematik innerhalb unserer eigenen Lieferkette und in unserem Unternehmen angehen, und die andererseits Maßnahmen zur Beseitigung moderner Sklaverei unterstützen, die von Interessenvertretern sowie branchenintern initiiert werden.

Diese Erklärung zur modernen Sklaverei wurde vom Vorstand vollständig genehmigt.

Moderne Sklaverei ist ein langfristiges Problem, für das es

keine schnellen Lösungen gibt. Wir sind uns klar darüber, dass unsere Kunden von uns erwarten, in diesem Bereich verantwortungsvoll zu handeln, sodass sie mit gutem Gewissen bei Boden einkaufen können. Wir verpflichten uns dazu, unsere Verfahren im Sinne der Beseitigung von moderner Sklaverei kontinuierlich zu verbessern.

COVID-19

Trotz der andauernden Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie, einschließlich nationaler Lockdowns und Beschränkungen internationaler Reisen, arbeiten Boden und seine Lieferanten mit schnell anpassbaren Technologien und Revisionsmethoden, um sicherzugehen, dass wir Risiken weiterhin effektiv überwachen und die Sicherheit gewahrt wird.

Die Pandemie hat uns vor Augen geführt, wie wichtig unsere Beziehungen zu unseren Lieferanten sind, und wir sind auch während der Pandemie stets unseren Auftragszusagen nachgekommen.

Entsprechend unserer Unterstützung des [Call to Action](#) der International Labour Organization (ILO) in der Bekleidungsindustrie haben wir dafür gesorgt, dass unsere Lieferanten für alle fertigen Güter, Güter in der Herstellung sowie gekauften Materialien bezahlt wurden. Darüber hinaus haben wir unsere Zahlungsbedingungen nicht verändert, damit die Lieferanten pünktlich, vollständig und unverzüglich bezahlt werden. In manchen Fällen konnten wir Lieferanten sogar finanziell unter die Arme greifen, indem wir sie vorzeitig bezahlten.

Unser Direktor für Beschaffung und Lieferkette sorgte weiterhin für eine schnelle und effektive Kommunikation im täglichen Kontakt mit unseren Lieferanten und informierte sie über den Status unseres Geschäftsbetriebs und die Zukunftsplanung. Außerdem wurden aktuelle Probleme besprochen und gemeinsam überlegt, wie Boden bei ihrer

Lösung behilflich sein könnte.

Zusätzlich haben wir im Laufe des Jahres eine COVID-19-Lieferantenbefragung durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Personen mit dem größten Risiko einer ernststen Erkrankung in den Fabriken ermittelt und zu deren Schutz ausreichende Schutzmaßnahmen getroffen wurden. Diese Befragung wurde den Mitgliedern der Ethical Trading Initiative (ETI) vorgelegt.

Baptist World Aid Australia erstellte 2020 den Covid Fashion Report, der 96 Firmen hinsichtlich sechs Aspekten bewertete, um zu gewährleisten, dass positive Schritte ergriffen wurden, die die Mitarbeiter während der Pandemie schützen. Boden gehörte zu jenen Marken, die Nachweise für alle sechs Aspekte erbringen konnte.

Unterzeichnet von

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P.O.L.' followed by a stylized flourish.

Paul O'Leary,
Chief Operating Officer, J. P. Boden & Co. Ltd

Datum 05/05/2020

Inhalt

In Übereinstimmung mit den [gesetzlichen Vorgaben des britischen Innenministeriums](#) deckt diese Erklärung zur modernen Sklaverei die folgenden sechs Bereiche ab:

	VORGABEN DES BRITISCHEN INNENMINISTERIUMS	ERKLÄRUNG VON BODEN
05	Organisationsstruktur und Lieferketten	<i>Unser Unternehmen und unsere Lieferkette</i>
06	Richtlinien in Bezug auf Sklaverei und Menschenhandel	<i>Prozesse, Richtlinien und Sorgfaltspflicht</i>
07	Prozesse der Sorgfaltspflicht	<i>Prozesse, Richtlinien und Sorgfaltspflicht</i>
08	Risikobewertung und -management	<i>Risikobewertung</i>
13	Leistungsindikatoren zur Messung der Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen	<i>Kontrolle</i>
15	Schulung zu moderner Sklaverei und Menschenhandel	<i>Wissen weitergeben</i>

Unser Unternehmen und unsere Lieferkette

Unternehmen

Die britische Marke Boden wurde 1991 mit acht Männerkleidungsstücken an einem Küchentisch gegründet. Heute beschäftigt das Unternehmen in seiner Londoner Zentrale und den Geschäften in der britischen Hauptstadt, dem Lager und Callcenter in Leicester (Großbritannien), der Niederlassung in Boston, MA (USA), dem Geschäft in Pennsylvania, PA (USA) sowie dem Lager und Callcenter in Pittston, PA (USA) rund 1.000 Mitarbeiter. Boden startete als Versandhandel. Inzwischen sind wir eine Marke, die auf verschiedenen Kanälen agiert, wobei wir hauptsächlich online sowie über Katalogbestellungen, physische Geschäfte und verschiedene Partner im Großhandel verkaufen.

Lieferkette

Insgesamt arbeiten wir mit 81 Lieferanten und 150 Betrieben auf der ersten Ebene der Lieferpyramide (First Tier) mit insgesamt mehr als 55.000 Angestellten. Produziert werden verschiedene Produktlinien von Kleidern über Handtaschen bis hin zu Strampfern in 15 Ländern. Seit Mai 2018 ist unsere Liste der Betriebe auf der ersten Ebene der Lieferpyramide (First Tier) auf unserer Website zugänglich. Die aktuellste Liste der Betriebe, die im Februar 2021 veröffentlicht wurde, enthält eine Aufschlüsselung über Abteilungen, Produktkategorien und Geschlechterverteilung auf Betriebsebene.

Die Karte unten macht ersichtlich, aus welchen Ländern wir unsere Rohstoffe beziehen und mit wie vielen Fabriken wir zusammenarbeiten.



Um die Komplexität unserer Lieferkette für Kleider und Accessoires verwalten zu können, arbeiten wir eng mit unseren Lieferanten zusammen. Dabei bauen wir, wo immer möglich, im Sinne unseres Fokus auf Nachvollziehbarkeit von Produktion, Arbeitsbedingungen und Qualität langfristige Geschäftsbeziehungen auf. Die Beschaffungsstrategie von Boden ist seit jeher auf die Aufrechterhaltung langfristiger Beziehungen mit Lieferanten ausgerichtet. Wir arbeiten mit 43 % unserer Lieferanten seit über fünf Jahren und mit 22 % seit über zehn Jahren zusammen.

Prozesse, Richtlinien und Sorgfaltspflicht

ETI und unsere Verpflichtung zur verantwortungsbewussten Beschaffung

2008 sind wir der Mitgliedsinitiative ETI beigetreten, um die Entwicklung unserer Programme zu fördern und um in Kollaboration mit anderen Mitgliedern bessere Arbeitsbedingungen für Menschen über die gesamte Lieferkette hinweg sicherzustellen.

Unsere Richtlinie zur verantwortungsbewussten Beschaffung (Responsible Sourcing Commitment/RSC) trat 2008 in Kraft und basiert auf den ETI-Grundsatzbestimmungen. Die Lieferanten verpflichten sich im Rahmen der Unterzeichnung unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) unseren Prinzipien zur verantwortungsbewussten Beschaffung und erklären sich damit einverstanden, „Bodens Verpflichtung zur verantwortungsbewussten Beschaffung und die geltenden Richtlinien gemäß dem Lieferantenhandbuch, welches Leitlinien zu Bodens Politik in Bereichen wie (aber nicht nur) Gesundheit, Sicherheit, Hygiene, Mindestarbeitsalter, Arbeitszeiten und Entlohnung der Arbeiter enthält, zu erfüllen und danach zu streben, diese zu übertreffen.“

Die Verpflichtung der Lieferanten, unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) einzuhalten, besteht aus zwei Teilen. Erstens verlangt Boden, dass alle Lieferanten unsere Geschäftsbedingungen als Teil des Aufnahmeverfahrens unterschreiben. Zweitens ist die beim Lieferanten aufgegebene Bestellung ein Vertrag; durch die Bestellbestätigung erklärt sich der Lieferant mit unseren vertraglichen Geschäftsbedingungen im Rahmen der Auftragsausführung einverstanden.

Das Gesetz gegen moderne Sklaverei erweitert die ETI-Grundsatzbestimmungen zur Zwangsarbeit und umfasst zudem den Aspekt Menschenhandel.

Boden ist Unterzeichner des sogenannten Cotton Pledge des Responsible Sourcing Network im Kampf gegen Zwangsarbeit in der Baumwollwirtschaft in Usbekistan und Turkmenistan. Weitere Informationen dazu finden Sie unter [diesem Link](#). In einem anderen Abschnitt des Lieferantenhandbuchs von Boden wird unsere Position zu Fragen der Zwangs- und Kinderarbeit in der Baumwollproduktion in Usbekistan und Turkmenistan erläutert. Die Lieferanten erklären sich damit einverstanden, dass es untersagt ist, bewusst Baumwolle aus diesen Regionen zu beziehen.

Unsere derzeitigen Richtlinien zu den Anforderungen für junge Arbeiter/innen, zur Vermeidung von Kinderarbeit und zur Wiedergutmachung sind im Anhang unserer [Richtlinie zur verantwortungsbewussten Beschaffung](#) aufgeführt.

Zusammenarbeit

Boden arbeitet bei der Prävention der modernen Sklaverei mit den folgenden vertrauenswürdigen Partnern zusammen.

Ethical Trading Initiative



Die [ETI](#), zu Deutsch „Initiative für ethischen Handel“, ist ein führender Zusammenschluss aus Unternehmen, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen, die die Achtung der Arbeitnehmerrechte auf der ganzen Welt fördern. Die Vision der ETI ist eine Welt, in der Arbeiter nicht ausgenutzt und diskriminiert werden und Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit genießen können.

Business for Social Responsibility



[BSR](#) ist eine globale gemeinnützige Organisation, die mit einem Netzwerk aus über 250 Partnerunternehmen und anderen Teilnehmern zusammenarbeitet, um eine gerechte und nachhaltige Welt zu schaffen.

BSR stellt sich eine Welt vor, in der jeder ein erfülltes und würdevolles Leben im Rahmen der natürlichen Ressourcen der Erde führen kann.

Better Cotton Initiative



Die [BCI](#) ist eine internationale Nichtregierungsorganisation. Es ist das größte Programm für nachhaltige Baumwollwirtschaft der Welt.

Zusammen mit ihren Partnern bietet die BCI über zwei Millionen Baumwollfarmern in 21 Ländern Schulungen zu nachhaltigeren Anbaumethoden an.

Ethica



[Ethica CSR Ltd](#) ist ein Beratungsunternehmen für soziale Compliance und ethischen Handel, das 2016 von Ebru Gökkbulut gegründet wurde und aus lokalen CSR-Experten (Corporate Social Responsibility) besteht. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Istanbul, Türkei, und ist hauptsächlich in der Türkei und in Bulgarien tätig.

&Wider



[&Wider](#) ist eine Initiative für direktes, anonymes Feedback von Arbeitskräften, welche Sorgfaltsprüfungen durchführt und die Arbeitsbedingungen mit Technologien für die Mitarbeiterbindung überwacht. Das System von &Wider bietet umsetzbare Ergebnisse für wesentliche Verbesserungen der Lebensverhältnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der Verhältnisse in den Unternehmen, für die sie arbeiten.

Rechenschaftspflicht und Unternehmensführung

Der Chief Operating Officer (COO), der Chief Financial Officer (CFO) und der Vorstand sind für die Sorgfaltspflicht im Bereich der Menschenrechte, einschließlich der modernen Sklaverei, verantwortlich. Ihre Arbeit wird von zuständigen Direktoren und Teams unterstützt, darunter der Direktor für Beschaffung und Lieferkette, der Leiter für verantwortungsbewusste Beschaffung und Compliance sowie der Rechtsberater. Die Strategie von Boden für verantwortungsbewusste Beschaffung, einschließlich dieser Erklärung zur modernen Sklaverei, wurde vom Vorstand vollständig genehmigt.

Sollten innerhalb unserer Lieferkette ernsthafte Probleme auftreten, die Arbeitsbedingungen beeinträchtigen, gibt es in unserem Unternehmen ein offizielles Eskalationsverfahren. Zu diesem Verfahren gehören entsprechende Anweisungen an den Direktor für Beschaffung und Lieferkette sowie leitende Angestellte im Einkauf, inklusive eines Maßnahmenplans mit Zeitrahmen, um Abhilfe zu schaffen.

Das Risiko- und Compliance-Komitee von Boden wurde ins Leben gerufen, um die Gesamtheit der potenziellen Risiken in allen Geschäftsbereichen in Augenschein zu nehmen. An den vierteljährlichen Sitzungen des Komitees nehmen der COO, der CFO, der Vorstand sowie Abteilungsleiter aus dem gesamten Unternehmen teil, einschließlich des Direktors für verantwortungsbewusste Beschaffung. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem neue Entwicklungen zu Themen, die in der vorangegangenen Sitzung besprochen wurden, sowie neue Risiken. Während der Sitzung werden außerdem neue Belange, die sich aus aktuellen Risikobewertungen ergeben, angesprochen und entsprechende Maßnahmen beschlossen, um diese Probleme anzugehen. Die Risikobereiche in puncto moderner Sklaverei werden bei jedem Treffen des Komitees geprüft und Fortschrittsberichte erstellt.

Implementierung

Viele Mitarbeiter im gesamten Unternehmen wirken an der Umsetzung von Bodens Sorgfaltspflicht im Bereich der modernen Sklaverei mit, darunter das Team für verantwortungsbewusste Beschaffung, das Personalteam, das Operations Team und der Rechtsberater.

Informationen zu unserem [Programm für verantwortungsbewusste Beschaffung](#) stellen wir auf unserer Website im Abschnitt [Nachhaltigkeit](#) zur Verfügung. Dazu gehört auch unsere Richtlinie zur verantwortungsbewussten Beschaffung.

Risikobewertung

Fortlaufende Risikobewertung

Eine Reihe von Faktoren erhöhen die Risiken moderner Sklaverei.

Risikofaktoren für moderne Sklaverei

Gefährdete Personen in der Lieferkette von Boden

Bodens Bemühungen zum Schutz der Arbeitnehmerrechte

Wanderarbeit

Wanderarbeiter in Mauritius (aus Bangladesch, Madagaskar und Indien), die möglicherweise aufgrund von Rekrutierungs- oder Reisekosten in Schuldknechtschaft geraten sind

Boden war aktives Mitglied der ETI-Arbeitsgruppe für moderne Sklaverei und verfolgte einen Ansatz, der verschiedene Interessengruppen einbezog, um die Probleme im Zusammenhang mit Wanderarbeit in Angriff zu nehmen. Diese ETI-Arbeitsgruppe ist nicht mehr aktiv, wir überwachen die Risiken aber weiterhin mit Interessengruppen.

Eine hohe Präsenz von Flüchtlingen

Illegale Beschäftigung von Flüchtlingen, insbesondere syrischer Flüchtlinge, in der Türkei

Kontinuierliche Etablierung eines sozialen Dialogs an den jeweiligen Produktionsstandorten, um sicherzustellen, dass die gesamte Belegschaft Zugang zu einer effektiven Arbeitnehmervertretung hat.

Boden beschäftigt einen regionalen Vertreter in der Türkei, der regelmäßig die Werke besucht, mit denen Boden zusammenarbeitet, um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen voranzutreiben.

Auslagerung der Rekrutierungsverfahren und Einsatz von Vertrags-/Leih-/Zeitarbeitskräften

Wanderarbeiter in Mauritius (aus Bangladesch, Madagaskar und Indien), die möglicherweise aufgrund von Rekrutierungs- oder Reisekosten in Schuldknechtschaft geraten sind

Arbeiter in unseren Lagern im Vereinigten Königreich und den USA

Boden war aktives Mitglied der ETI-Arbeitsgruppe für moderne Sklaverei und verfolgte einen Ansatz, der verschiedene Interessengruppen einbezog, um die Probleme im Zusammenhang mit Wanderarbeit in Angriff zu nehmen. Diese ETI-Arbeitsgruppe ist nicht mehr aktiv, wir überwachen die Risiken aber weiterhin mit Interessengruppen.

Mit vertrauenswürdigen Arbeitsagenturen bei der Rekrutierung von Zeitarbeitern zusammenarbeiten.

Stärkung des Bewusstseins für die moderne Sklaverei durch Einführungsschulungen in unseren Lagern und das Aushängen von Informationsplakaten in mehreren Sprachen, auf denen zudem die Kontaktdaten zu ihnen sind, an die sich Hinweisgeber wenden können.

Präsenz von jungen Arbeitnehmern in Regionen mit erhöhter Wahrscheinlichkeit von Kinderarbeit	Arbeiter in Spinnereien in der indischen Region Tamil Nadu, die von Sumangali betroffen sind	Boden war ab 2012 Mitglied des ETI Tamil Nadu Multi-Stakeholder-Programms, einer Initiative, die verschiedene Interessengruppen miteinbezog und 25.191 gefährdete weibliche Arbeitskräfte erreicht hat. Dieses Programm ist aufgrund der veränderten Arbeitsbedingungen in Indien mittlerweile ausgelaufen, wir engagieren uns aber dennoch weiterhin aktiv in der Region und mit den Interessengruppen vor Ort.
Staatlich verordnete Zwangsarbeit	Ethnische und religiöse Minderheiten	Boden engagiert sich weiterhin gegen Zwangsarbeit und arbeitet mit der gesamten Lieferkette daran, die Risiken sichtbar zu machen. Außerdem lassen wir uns von Experten dahingehend beraten, wie wir diese Risiken mindern können, wenn wir auf Zwangsarbeit stoßen.
Globale COVID-19-Pandemie	Arbeiter in unserer Wertschöpfungskette	Die Pandemie hat uns die Ungleichheiten innerhalb der Wertschöpfungskette deutlich vor Augen geführt. Boden arbeitet mit Multi-Stakeholder-Initiativen (MSIs) und seiner Lieferkette zusammen, um einige dieser Ungleichheiten in den Griff zu bekommen.

Wir führen eine regelmäßige Risikobewertung unserer Lieferkette durch - etwa anhand von Audits oder der Untersuchung aufkommender Risiken. Diese Risikobewertung basiert auf unserer Kenntnis, dass die oben genannten Indikatoren in den Ländern, in denen wir produzieren lassen, entweder existieren oder Potenzial dafür besteht.

Die Risikobewertung wird auch in Beschaffungsprozesse und Kaufentscheidungen einbezogen. Das Team für verantwortungsbewusste Beschaffung stellt den Einkaufsteams Informationen über die ethische Risikobewertung für ihre jeweiligen Fabriken zur Verfügung. Ein wesentlicher Bestandteil der Risikobewertung eines Standorts ist das Risiko der modernen Sklaverei. Wenn Fabriken als risikoreich eingestuft werden, werden die Ursachen der Probleme erläutert und ein Plan zur Beseitigung dieser Probleme erstellt. Des Weiteren trägt das aktive Engagement der Einkäufer zum Vorantreiben dieser Veränderungen bei.

Das Team für verantwortungsbewusste Beschaffung nutzt eine Vielzahl an Methoden, um Risikodaten zu sammeln. Dazu gehören unser firmeninternes Fachwissen und unsere Expertise, für einzelne Länder in Auftrag gegebene Risikoberichte, lokales Know-how und Analysen von Nichtregierungsorganisationen in der jeweiligen Region sowie eigene Recherchen, die wir mithilfe verlässlicher und unabhängiger, öffentlich zugänglicher Tools durchführen. Lieferanten und Fabriken werden dann auf Risikobasis kontrolliert, wobei diejenigen priorisiert werden, bei denen das Risiko von Menschenrechtsverletzungen, einschließlich solcher im Zusammenhang mit moderner Sklaverei, am größten ist.

Einige dieser öffentlich zugänglichen Quellen, die wir nutzen, sind:

- Berichte von Nichtregierungsorganisationen wie [Oxfam](#) und [Anti-Slavery International](#)
- [Bericht zu Trafficking in Persons \(TIP\) des US-Außenministeriums von 2019](#)
- [Liste von Waren, die auf Zwangs- und Kinderarbeit basieren, des US-Außenministeriums von 2019](#)
- [Walkfree Foundation](#)
- [Verité](#)
- [Universal Human Rights Index der Uno \(UHRI\)](#)
- [ILO \(Internationale Arbeitsorganisation\)](#)
- [Anti-Slavery International](#)
- [Connecting the Dots in Xinjiang: Forced Labor, Forced Assimilation and Western Supply Chains Report](#)

[\(Bericht über Zwangsarbeit, Zwangsassimilation und westliche Lieferketten des Zentrums für internationale und strategische Studien \(CSIS\)\)](#)

- [U.S. Department of Labor \(DOL, Arbeitsministerium der USA\)](#)
- [Occupation Safety and Health Administration \(OSHA, Nationales Amt für Arbeitssicherheit\)](#)
- [Fair Labor Standards Act \(FLSA, Richtlinien für angemessene Arbeitsbedingungen\)](#)

Wo erforderlich – etwa, wenn in dem jeweiligen Land oder Sektor Risikofaktoren vorliegen, die das Risiko für moderne Sklaverei erhöhen –, nutzen wir das Fachwissen von Experten vor Ort, um tiefgreifendere Analysen durchzuführen.

Risiken in puncto Menschenrechte

Im Rahmen unserer Risikobewertung von globalen Lieferketten haben wir diejenigen Länder priorisiert, in denen nach unserer Erkenntnis ein höheres Risiko von Menschenrechtsverletzungen/moderner Sklaverei besteht. Für die nachhaltige und langfristige Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und anderen Marken und Einzelhändlern ist es entscheidend, die Themen Menschenrechtsverletzungen und ausbeuterische Praktiken anzugehen. Wo sich die Möglichkeit ergibt, kooperieren wir mit anderen Marken und Einzelhändlern entweder über ETI oder in separaten Partnerschaften, um in diesen Bereichen das Risiko zu mindern.

In Bodens äußerst breitgefächertes Produktpalette haben wir Produkte identifiziert, die ein hohes Risiko moderner Sklaverei aufweisen, nämlich solche, die Elemente umfassen, für die teilweise Heimarbeit verwendet wurde oder die über handgefertigte Verzierungen verfügen. Heimarbeit kann für Menschen, für die traditionelle Beschäftigungsmöglichkeiten nicht zugänglich sind, eine wichtige Rettungsleine sein. Boden erkennt die Existenz von Heimarbeitern in der Lieferkette an und ist offen und positiv gegenüber Heimarbeit als Teil des Herstellungsprozesses eingestellt.

Bodens langjährige Bemühungen um die Umsetzung der Heimarbeiter-Richtlinien wurden von der ETI anerkannt, die 2010 [eine Fallstudie unserer Arbeit](#) in diesem Bereich veröffentlichte. Boden hat im Anhang des RSC eine Richtlinie für Heimarbeiter veröffentlicht, in der unsere Position zur Heimarbeit klar erläutert wird, einschließlich unserer Verpflichtungen gegenüber Heimarbeitern und Lieferanten, die diese unter Vertrag nehmen, sowie unserer Erwartungen an Lieferanten, die Heimarbeiter beschäftigen. Zusätzlich zu diesen Richtlinien steht das Team für verantwortungsbewusste Beschaffung in regelmäßigem Kontakt mit dem Einkaufsteam und den Lieferanten, die Heimarbeiter beschäftigen, um das fortlaufende Heimarbeitsvolumen in unserem Sortiment zu überwachen und bei Bedarf zu unterstützen.

Wir haben uns aufgrund des hoch eingestuften Risikos der modernen Sklaverei auf folgende Länder konzentriert: China, Indien, Mauritius, Türkei, das Vereinigte Königreich und die USA.

China

Basierend auf unseren Gesprächen mit Nichtregierungsorganisationen und der Zusammenarbeit mit Marken, die ebenfalls aus China beziehen, wissen wir, dass die häufigsten Risiken der modernen Sklaverei in China folgende sind: Hindernisse für frei gewählte Beschäftigung; exzessive Überstunden; Kinderarbeit und die erheblich eingeschränkten Möglichkeiten für Arbeitnehmer, Tarifverhandlungen zu führen und Gewerkschaften zu gründen.

China ist der weltweit zweitgrößte Produzent von Baumwolle. Daher haben uns die Vorwürfe der staatlich verordneten Zwangsarbeit, über die in den Medien berichtet wurde, beunruhigt.

Baumwolle ist Bodens wichtigster Rohstoff und macht etwa 80 % unseres Sortiments aus (bezogen auf die Welt). Da China im Hinblick auf die Fabrikanzahl unsere größte Bezugsquelle ist, müssen wir sicherstellen, dass unsere Produkte nicht in Verbindung mit Zwangsarbeit stehen.

Dafür haben wir eine Überprüfung unserer Lieferkette durchgeführt, um jegliche Verbindungen zu Firmen, die mit den Anschuldigungen der Zwangsarbeit assoziiert werden, offenzulegen. Wir haben keine derartigen Verbindungen gefunden. Trotzdem führen wir weiterhin sorgfältige Überprüfungen in diesem Bereich durch, um den Weg unserer Baumwoll-Lieferkette bis zur Ebene der Farmen im Auge zu behalten. Diese branchenweiten Risiken der Zwangsarbeit in China werden fortbestehen. Wir sind uns bewusst, dass es gemeinsamer Anstrengungen bedarf, um auf diese Risiken zu reagieren und wirklich etwas zu bewirken. Daher bleiben wir weiterhin offen und engagiert für eine Zusammenarbeit, um Verbesserungen in diesem Bereich voranzutreiben.

Indien

2011 stellte [Anti-Slavery International](#) Probleme mit moderner Sklaverei im Rahmen der sogenannten Sumangali-Systeme (Formen der Zwangsarbeit, bei denen junge Frauen ausgebeutet werden) im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu fest. Diese illegalen Arbeitspraktiken existieren in erster Linie in der Rohstoffverarbeitung, wo es für Marken nur eingeschränkte Möglichkeiten gibt einzugreifen und die Kontrolle schwierig ist.

Um diese branchenweiten Probleme anzugehen, wurde eine Initiative namens [Tamil Nadu Multi-Stakeholder \(TNMS\) Programme](#), in der verschiedene Interessengruppen zusammenkommen, ins Leben gerufen. Sie umfasste folgende drei Arbeitsbereiche: Gesellschaftliches Engagement und Bewusstsein; Lobbyarbeit für gesetzliche Maßnahmen und Reformen; und Schulungen in Spinnereien, um den jungen Frauen zu helfen, die von solchen Systemen betroffen sind.

Boden ist stolz darauf, die Arbeit des TNMS-Programms, das 25.191 weibliche Arbeitskräfte erreicht hat, ab 2012 unterstützt zu haben. Im Folgenden finden Sie eine Auflistung der wichtigsten Erfolge des Programms im Jahr 2019:

- 2.211 neu eingestellte weibliche Arbeitskräfte haben an einer Schulung teilgenommen, wobei 13.145 zuvor eingestellte weibliche Arbeitskräfte weiterhin fortlaufende Unterstützung erhalten.
- 25.191 weibliche Arbeitskräfte wurden bisher insgesamt durch das Programm erreicht.
- 1.103 Peer-Ausbilder wurden durch Schulungen befähigt.
- 367 Teams des mittleren Managements in 16 Spinnereien und Fabriken wurden geschult.
- 48 Spinnereien und Bekleidungsfabriken aus 11 Bezirken wurden in das Programm aufgenommen.
- Im März 2019 erhielten Spinnereiarbeiter eine halbtägige Schulung zum Aufbau des Selbstwertgefühls.

2020 endete dieses Programm, aber wir engagieren uns weiterhin aktiv in der Region, indem wir aktuelle Informationen von Regierungen und NGOs verfolgen und kontinuierlich Möglichkeiten zur Zusammenarbeit suchen.

Mauritius

In Mauritius besteht aufgrund der übermäßigen Anwerbegebühren, die insbesondere Wanderarbeiter aus Bangladesch möglicherweise zahlen mussten, ein potenzielles Risiko für Zwangsarbeit.

Die Beseitigung der Probleme im Zusammenhang mit Rekrutierungspraktiken ist jedoch komplexer. Solche Probleme stellen eine fortlaufende Herausforderung dar, für die es keine schnellen Lösungen gibt. Boden arbeitet weiterhin eng mit dem Lieferanten zusammen, um mehr Transparenz bei den Rekrutierungspraktiken zu erreichen.

Für 2020 hatten wir geplant, an einer Konferenz in der British High Commission in Mauritius teilzunehmen, inklusive eines Workshops zum Thema Wanderarbeiter und kollaborative Ansätze zum Schutz der Arbeiter und zur Förderung sicherer Einwanderung im Hinblick auf Rekrutierungsgebühren. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die Konferenz abgesagt.

Wir sind uns bewusst, dass das Risiko der modernen Sklaverei, dem Tausende von Wanderarbeiter auf Mauritius ausgesetzt sind, branchenweit existiert und dass wir nicht in der Lage sind, dieses Problem alleine anzugehen. Wir hielten während 2020 an unserer engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen fest.

Türkei

Aufgrund der syrischen Flüchtlingskrise und Millionen von in die Türkei geflüchteten Syrern haben wir die Türkei als ein Hochrisikoland eingestuft. Obwohl immer mehr syrische Arbeiter offiziell als Arbeitnehmer in der Bekleidungsindustrie tätig sind, gibt es immer noch eine erhebliche Zahl von Arbeitnehmern ohne entsprechende Papiere, für die das Risiko potenzieller Ausbeutung besteht. Dies gilt insbesondere für junge und weibliche Arbeitskräfte. Da dieses Risiko überall in der Türkei in der gesamten Branche besteht, ist es unser Bestreben, hier in Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen die Thematik anzugehen und gleichzeitig innerhalb unserer eigenen Lieferketten entsprechend zu agieren, um für alle Angestellten vernünftige Arbeitsbedingungen sicherzustellen.

Aufbauend auf unserer Arbeit von 2019 und zur Reduzierung des Risikos der Ausbeutung von Arbeitern, haben wir 2020 in der Türkei ein Arbeitnehmerrechteprojekt auf die Beine gestellt und finanziert, das mithilfe einer Broschüre in der Landessprache über Themen wie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, Notfallbereitschaft (Brand- und Erdbebenschutz), Berechnung der Überstundenvergütung, Rechte junger Mitarbeiter, Rechte weiblicher Mitarbeiterinnen, Urlaub, sonstige Abwesenheiten (etwa bei Heirat usw.) und viele weitere Themen aufklärte.

Vereinigtes Königreich

Wir wissen, dass Risiken nicht nur im globalen Betrieb unseres Unternehmens bestehen, sondern dass moderne Sklaverei auch im Vereinigten Königreich existiert. Wir investieren Zeit, um uns ein realistisches Bild von den Risiken vor Ort zu machen und nötige Schritte zu unternehmen. Potenzielle Risiken gibt es in unserem Lager in Leicester, wo wir Aushilfen/Leiharbeiter einstellen, wenn die Arbeitsbelastung besonders hoch ist. Dafür arbeiten wir mit dem Personalunternehmen [Encore Personnel](#) zusammen.

Dieses Unternehmen ist nach dem [Gangmaster Licensing Act \(2004\)](#) sowie von der [Association of Labour Providers als Vermittler von Arbeitskräften zugelassen](#). Encore Personnel hat zudem die Grundsätze der [Stronger Together Initiative](#) unterzeichnet, die verschiedene Interessengruppen mit dem Ziel der Reduzierung von moderner Sklaverei einbezieht.

Informationen zu Encore Personnels Erklärung zur modernen Sklaverei sowie zu entsprechenden Berichterstattungsverfahren finden Sie auf deren Website.

Zur weiteren Senkung der Risiken haben wir zudem verschiedene Maßnahmen implementiert, um das Bewusstsein für das Thema innerhalb der Belegschaft an unserem Standort in Leicester (welcher das Lager und ein Callcenter umfasst) zu schärfen. In der Einarbeitungsphase gehört das Thema moderne Sklaverei zum Schulungsprogramm, welches alle Mitarbeiter an diesem Standort durchlaufen müssen, bevor sie die Arbeit in der Lagerhalle oder im Callcenter antreten können. Im Lager selbst sind Poster von Stronger Together sowie Informationsmaterialien auffällig platziert. Diese werden in verschiedenen Sprachen ausgehängt und informieren über verschiedene Optionen, wie Arbeitnehmer entsprechende Themen ansprechen können, inklusive der E-Mail-Adresse für Hinweisgeber.

USA

Für die Rekrutierung von Arbeitskräften für das Lager und Callcenter in Pittston (Pennsylvania) arbeiten wir mit einer Reihe von Zeitarbeitsunternehmen zusammen.

Diese Agenturen sind ebenso wie Boden dazu verpflichtet, die Bundesgesetze des Arbeitsministeriums der USA (DOL, U.S. Department of Labor) zu befolgen, das unter anderem die Standards für Löhne, Kinderarbeit und Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz regelt.

Das nationale Amt für Arbeitssicherheit (OSHA, Occupation Safety and Health Administration) regelt insbesondere die Gesundheits- und Sicherheitsstandards am Arbeitsplatz, um sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Nach dem Arbeitsschutzgesetz von 1970 müssen Arbeitgeber alle Gesundheits- und Sicherheitsstandards einhalten, um den Arbeitnehmern einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten, der keine bekannten und ernsthaften Gefahren darstellt.

Darüber hinaus geben die Richtlinien für angemessene Arbeitsbedingungen (Fair Labour Standards Act, FLSA) die Standards für Löhne sowie Bezahlungen für Überstunden vor und verlangen von Arbeitgebern, dass sie den entsprechenden Tarifmitarbeitern einen Lohn, der mindestens dem Bundesmindestlohn entspricht, sowie Überstunden zahlen. Die Richtlinien enthalten zudem Bestimmungen zur Kinderarbeit, die Minderjährige schützen und sicherstellen, dass die Arbeitsbedingungen sicher sind und ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden und ihre Bildungschancen nicht beeinträchtigen.

Aufgrund von Covid-19 arbeiten wir immer noch daran, unsere Anstrengungen für eine Schulung zur modernen Sklaverei in unserem Betrieb in Pittston zu verstärken, damit diese den an unseren Standorten in Großbritannien geltenden Maßnahmen entsprechen. Wir sind uns bewusst, dass in diesem Bereich noch mehr getan werden muss, und wir wissen, wie wichtig es ist, das Bewusstsein für moderne Sklaverei in unserer Belegschaft in den USA zu steigern.

Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Während des Jahres 2020 haben wir den Abschnitt auf unserer Website zur Nachhaltigkeit ständig aktualisiert, um unsere Kunden mit auf unsere Reise zur verantwortungsbewussten Beschaffung zu nehmen und ihnen Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu bieten.

Seit Mai 2018 haben wir im Rahmen unserer Transparenzbestrebungen eine Liste unserer Lieferanten der ersten Ebene der Lieferpyramide (First-Tier-Betriebe) veröffentlicht und uns dazu verpflichtet, diese alle sechs Monate zu aktualisieren. Die Liste enthält die Produktkategorie und die geschlechterspezifische Aufschlüsselung auf Betriebsebene. Unsere demografischen Prüfungsdaten werden nach Parametern wie Geschlecht und ethnischer Zugehörigkeit getrennt und analysiert, da wir wissen, dass weibliche Arbeitskräfte und Wanderarbeiter Rechteinhabergruppen sind, die anfällig für Benachteiligungen und Diskriminierung sind, was das Risiko moderner Sklaverei erhöht.

Der First-Tier-Produktionsbereich, in dem die Hauptprozesse für die Herstellung der Produkte stattfinden, ist allerdings nur ein Aspekt.

Um alle Risiken innerhalb unserer Lieferkette zu verstehen, müssen wir die Lieferkette für unsere Produkte soweit wie möglich zurückverfolgen und nicht nur erkennen, wo die Gefahr für moderne Sklaverei und Menschenhandel besteht, sondern auch das Potenzial für andere wesentliche Menschenrechtsverletzungen eruieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, sammeln wir so viele Informationen wie möglich über die einzelnen Betriebe. Wir arbeiten weiter daran, Daten für die zweite und dritte Ebene der Lieferpyramide (Second Tier, Third Tier) zu sammeln und abzubilden und es gibt einen Plan für die Abbildung unserer Lieferkette im weiteren Sinne.

Wir definieren die Ebenen unserer Lieferkette wie folgt:



Kontrolle

Direktlieferanten (First Tier)

Alle Betriebe, die Produkte für Boden produzieren, müssen sich einer Überprüfung unter dem Gesichtspunkt des ethischen Handels unterziehen. Dies geschieht im Rahmen von regelmäßigen Inspektionen, die von unabhängigen Drittunternehmen durchgeführt werden. Diese Prüfungen müssen die ETI-Grundsatzbestimmungen sowie lokale gesetzliche Vorgaben abdecken.

Wo möglich, teilen wir Inspektionen, um deren Duplizierung zu vermeiden. Unsere Sedex-Mitgliedschaft unterstützt dieses Konzept, da sie dabei hilft, die Zahl der Inspektionen eines Betriebes pro Jahr zu limitieren und damit die Ressourcen in erster Linie für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzusetzen.

Mehr als nur Kontrollen

Kontrolle ist wichtig. Für uns ist jedoch ebenso wichtig, dass wir den Mitarbeitern zuhören und ihnen die Chance geben, gehört zu werden. Daher haben wir in den letzten Jahren verschiedene Audit-Arten erprobt, um mehr Informationen und Feedback von Arbeitern einzuholen.

2020 haben wir an zwei Standorten ein Programm für direktes Feedback der Arbeiter eingeführt. Das Programm des Unternehmens &Wider liefert uns und der Fabrikleitung anonymes Feedback im Hinblick auf Bereiche wie:

- Gesundheit und Sicherheit
- Arbeitnehmerrechte und Vereinigungsfreiheit
- Löhne und Arbeitszeiten
- Physische Misshandlungen oder Zwangsunterbringung
- Wohlergehen der Arbeiter

Bewertung der Bedingungen in der nachgeschalteten Lieferkette

Seit vielen Jahren besuchen und bewerten wir informell einige unserer Fertigungsanlagen der zweiten und dritten Ebene der Lieferpyramide. Aufgrund des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie 2020 und des Stopps internationaler Geschäftsreisen konnten wir diesen Ansatz in letzter Zeit nicht verfolgen, wir möchten diese Bewertungen aber formalisieren und uns kollaborativ mit Lieferanten und anderen Marken für eine kontinuierliche Verbesserung einsetzen.

Wissen Weitergeben

Wissensvermittlung im Unternehmen

Unser Team für verantwortungsbewusste Beschaffung hat sich sein Wissen über externe Schulungen, Konferenzen und Veranstaltungen angeeignet, z. B. in der Schulung der Ethical Trading Initiative zu moderner Sklaverei und Menschenrechten.

Wir bieten betriebsintern auch eigene Schulungen und Programme zur Bewusstseinsbildung an, die allen unseren Mitarbeitern regelmäßig zur Weiterbildung zur Verfügung stehen. Dazu zählen:

- Eine spezielle Intranetseite mit Informationen zur Strategie von Boden für verantwortungsbewusste Beschaffung, einschließlich unseres RSC
- Verpflichtende jährliche eLearning-Kurse zum Thema moderne Sklaverei, deren Teilnahme für alle Mitarbeitenden obligatorisch ist
- Gemeinsame Arbeit an einem wöchentlichen Newsletter an die Geschäftsführung (Senior Leadership Team, SLT) über ethische und nachhaltige Schlagzeilen aus der Mode- und Textilindustrie, einschließlich neu auftretender und aktueller Risiken im Bereich der verantwortungsbewussten Beschaffung

Die in den Schulungen der ETI behandelten Themen umfassten die Rolle der Ethical Trading Initiative, deren Basiskodex und darin festgeschriebene Arbeitsbedingungen, Kenntnisse über die Lieferkette und die möglichen Auswirkungen von Geschäftsentscheidungen sowie moderne Sklaverei und Menschenhandel.

Wissensvermittlung an unsere Kunden

Diese Erklärung zur modernen Sklaverei wurde ins Französische und Deutsche übersetzt und wird auf unserer französischen sowie unserer deutschen Website veröffentlicht. Obwohl dies gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, betrachten wir es als beste Praxis, unser Wissen zur modernen Sklaverei weiterzugeben und für unsere Kunden in Frankreich, Deutschland und Österreich zugänglich zu machen, da diese Länder wichtige Märkte für Boden sind.

Wissensvermittlung in unserer Lieferkette

Um die gesamte Lieferkette zu erreichen und alle Lieferanten über relevante Themen zu informieren, enthält unser Handbuch für Lieferanten einen Abschnitt über moderne Sklaverei. Hier finden sich Links zu [Internetressourcen der Organisation Anti-Slavery International](#) und empfohlene Maßnahmen, die Lieferanten ergreifen sollten, um diesem Problem in den eigenen Produktionsstätten vorzubeugen.

Überwachung der Fortschritte

Wir überwachen unsere Fortschritte und Berichterstattung mittels folgender Mechanismen:

- Vierteljährliche Meetings des Risiko- und Compliance-Komitees – hier werden Neuigkeiten zu Aktivitäten und Fortschritten ausgetauscht und bei Bedarf weitere Maßnahmen ergriffen
- Teilnahme an der jährlichen Befragung der Baptist World Aid Australia, die den Ethical Fashion Report erstellt
- Die Anforderung der ETI zur jährlichen Berichterstattung wurde ausgesetzt, da sie sich derzeit einer Überprüfung unterzieht. Die Berichterstattung wird vermutlich auf nicht finanziellen Berichten und anderen öffentlichen Berichtspflichten basieren, um Wiederholungen in Berichten zu vermeiden.

Nächste Schritte:

Aufgrund der Auswirkungen von Covid-19 bleiben unsere nächsten Schritte weitestgehend unverändert und wir konzentrieren uns weiterhin auf die folgenden Aktivitäten:

- Eine Due-Diligence-Methode basierend auf dem „Beyond-Audit“-Ansatz mit unseren Top-Lieferanten erproben
- Mehr Zugangskanäle für Arbeitnehmer bereitstellen, damit diese ihre Ansichten zu den Arbeitsbedingungen äußern können Diese Informationen nutzen, um eine Strategie zu entwickeln und zu überarbeiten sowie Differenzen anzusprechen und abzuklären
- Die Lieferketten unserer Top-Lieferanten aufzeichnen
- Für alle Standorte bis Ebene 3 für Transparenz sorgen
- Die Aufzeichnung der Lieferkette von Produkten untersuchen, die nicht für den Weiterverkauf gedacht sind (GNFR)
- Erweiterung der türkischen Broschüre zu Arbeitnehmerrechten auf weitere Länder unserer Lieferbasis
- Kontinuierliche Durchführung von externen Schulungen zu moderner Sklaverei und Einkaufspraktiken für unsere Produktionsteams
- Durchführung von Schulungen zu moderner Sklaverei für unsere Mitarbeiter im Callcenter und Lager in Pittston

Hinweis: Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Erklärung erleben wir beispiellose Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (COVID-19) auf unsere Lieferketten, wodurch es zu Schließungen und Ressourcenmangel kommt. Sollten diese weiterhin bestehen, konzentrieren wir uns zwar auf die oben genannten „Nächsten Schritte“, diese könnten sich allerdings verzögern.